

Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Kreistagsfraktion Rheingau-Taunus

Mainzer Allee 17-19
65232 Taunusstein
Fraktionsvorsitzender: Daniel Bauer

Tel. (06128) 2467 12, Fax: 2467 20
E-Mail: kontakt@spdfraktion-rtk.de
Geschäftsführerin: Wendy Penk



Herrn Kreistagsvorsitzenden
André Stolz
Heimbacher Str. 7
65302 Bad Schwalbach

Sehr geehrter Herr Stolz,

die SPD-Kreistagsfraktion bittet um Berücksichtigung des nachfolgenden Änderungsantrags zu TOP III.10, Kreistagsitzung am 11. Juli 2023. Herzlichen Dank.

Freundliche Grüße

Daniel Bauer
Fraktionsvorsitzender

Ein Armuts- und Sozialbericht soll einen umfassenden Einblick in die sozialen Verhältnisse des Rheingau-Taunus-Kreises geben

Die Armut in unserem Kreis ist, belegbar durch Daten, erneut gestiegen. Besonders betroffen sind Alleinerziehende, Kinder, junge Erwachsene und ältere Menschen mit Folgen für die gesamte Gesellschaft, auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Stabilität der Demokratie¹.

Armutsbilder weisen heute ein weit verzweigtes Profil auf, sie werden unter anderem durch Langzeitarbeitslosigkeit, Alleinerziehung, Migration, Kinderreichtum, chronische Krankheit und Suchtkrankheit geprägt. Um die sozialen Herausforderungen anzugehen, sind umfassende Daten eines digitalen Armuts- und Sozialberichts für zielgenaue Maßnahmen notwendig. Die Daten und die Fokussierung darauf schaffen mehr Transparenz über die sozialen Verhältnisse und machen soziale Entwicklungen sichtbarer. Sie bieten Grundlagen für die Entwicklung politischer Strategien.

Die Kommunen sehen sich diesbezüglich einer hohen und nicht leicht zu bewältigenden Belastung ausgesetzt. Die Bekämpfung von Armut hat unterschiedlichste Ausprägungen, bei denen die direkte Verantwortung für eine umfassende Daseinsvorsorge für Bürgerinnen und Bürger oft eine Aufgabe der kommunalen Ebene ist.

Daher stellt die SPD-Fraktion folgenden Antrag:

1. Die SPD-Kreistagsfraktion beantragt die Erstellung eines aktuellen Armuts- und Sozialberichts für den Rheingau-Taunus-Kreis.

Sie vertritt die Meinung, dass zunächst Fakten und Statistiken zusammengestellt werden müssen, bevor Handlungsempfehlungen zur Armut und zur Soziallage in unserem Kreis erarbeitet werden können. Denn sowohl die politisch Verantwortlichen wie auch die Verwaltung des Rheingau-Taunus-

¹ Factsheet der Bertelsmann Stiftung, Juli 2020

Kreises brauchen gründlich erhobene, fundierte und aktuelle Kenntnisse über die soziale Situation der Menschen im Kreis.

Ein Armuts- und Sozialbericht, der nur eine Ansammlung von Daten, Fakten und Informationen enthält, ist aus Sicht der SPD-Fraktion nicht ausreichend. Er muss dem Anspruch gerecht werden, effektive und auf der kommunalen Ebene umsetzbare Handlungsansätze zu entwickeln. Aus Sicht der SPD-Fraktion sollte der Armuts- und Sozialbericht folgende Inhalte aufweisen:

- a. inhaltliche Aspekte,
- b. erforderliche und verfügbare Datengrundlagen,
- c. methodische Herangehensweisen und
- d. organisatorische Umsetzungsempfehlungen

Denn nur auf einer hinreichend informativen und gesicherten Grundlage ist es möglich, Gegenstrategien spezifisch abzustimmen. Ziel ist es, vorausschauend zu planen um den unterschiedlichsten Formen von Armut mit einer differenzierten Kenntnis ihrer Ausprägungen und Ursachen aktiv begegnen zu können.

2. Der Armut- und Sozialbericht soll daher folgende Teilabschnitte enthalten:

2.1. Konzept des Armutsberichts

- 2.1.1. Zielsetzung
- 2.1.2. Begriffsbestimmung „Armut“
- 2.1.3. Methodik der Berichterstattung
- 2.1.4. Datengrundlage

2.2. Lebensbereiche und Armutsrisiken

- 2.2.1. Einkommen (Vermögen, Kapital, verfügbares Haushaltseinkommen, Transferleistungen, z.B. ALG II, Sozialhilfe, Wohngeld, Grundsicherung –, Überschuldung ...)
- 2.2.2. Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit (Arbeitsmarkt, Arbeitskraftpotenzial, Vermittlungshemmnisse ...)
- 2.2.3. Bildung und berufliche Qualifikation (Kindertagesbetreuung, schulische Bildung, Übergang Schule – Ausbildung/Beruf, Berufsausbildung ...)
- 2.2.4. Wohnen und Wohnumfeld (Quantitative Wohnraumversorgung, Wohnqualität, Infrastruktur im Wohnumfeld, Obdachlosigkeit ...)
- 2.2.5. Gesundheit (Physische und psychische Leistungsfähigkeit, Krankheit, Pflegebedürftigkeit, Sucht ...)
- 2.2.6. Behinderung

2.3. Bevölkerungsgruppen und Armutsrisiken

- 2.3.1. Familien / Kinder (Alleinerziehende, kinderreiche Familien, „Kinderarmut“, Trennung und Scheidung ...)
- 2.3.2. Frauen
- 2.3.3. Senioren (Renteneinkünfte, Grundsicherung, Krankheit, Pflegebedürftigkeit ...)
- 2.3.4. Migranten (Sprachkompetenz ...)

2.4. Situationsanalyse

2.5. Handlungsempfehlungen

3. Der digitale Armuts- und Sozialbericht soll vorhandene statistische Instrumente zusammenführen, Informationen bündeln und leicht zugänglich machen. Sie müssen einer ständigen Überprüfung zur sozialen Lage im Rheingau-Taunus-Kreis unterliegen.
4. Der Kreisausschuss wird gebeten, dem Kreistag einen Kostenvoranschlag für dessen Erarbeitung in Zusammenarbeit mit allen zuständigen Fachbereichen bis zu den Haushaltsberatungen Ende 2023 zu unterbreiten.
 - 4.1. Die Verwaltung wird im Rahmen der im Kreishaushalt veranschlagten Mittel ermächtigt, ein Fachbüro mit der Erarbeitung des Armutsberichtes zu beauftragen.

Weitere Begründung:

Auf Grundlage der zusammengestellten Fakten, die einen umfassenden Einblick in die sozialen und ökonomischen Verhältnisse im Rheingau-Taunus-Kreis geben, sollen nach Vorlage des Kostenvoranschlags und Genehmigung durch den Kreistag Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung der kommunalen Daseinsvorsorge erarbeitet und Handlungsoptionen aufgezeigt werden.

Der Kreis besitzt bereits einen großen Schatz an Daten, die in unterschiedlichen Fachverfahren erhoben werden. Neben den unmittelbaren Erfahrungen und Gesprächen vor Ort bietet ein fundierter Sozialbericht eine wichtige Grundlage für zielgenaue sozialpolitische Maßnahmen.

Sowohl die politisch Verantwortlichen wie auch die Verwaltung des Rheingau-Taunus-Kreises brauchen fundierte und aktuelle Kenntnisse über die soziale Situation der Menschen im Kreis. Gründlich erhobene und ausgewertete Daten bieten Grundlagen für die Entwicklung politischer Strategien. Die Daten in der Sozialberichterstattung und die Fokussierung darauf schaffen mehr Transparenz über die sozialen Verhältnisse und machen soziale Entwicklungen sichtbarer.

Die SPD-Fraktion ist davon überzeugt, dass Verwaltung und Politik mit einem neuen Armuts- und Sozialbericht sowie seiner Weiterführung einen guten Weg einschlagen.